



Änderungsantrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2014/00515**
Datum: 18.12.2014
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Wolff, Sabine; Brock, Ines
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Jugendhilfeausschuss	18.12.2014	öffentlich Entscheidung

Betreff: Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe gemäß der Jugendhilfeplanung §§ 11-13,14,16 SGB VIII und der Umsetzung der Schulso

Beschlussvorschlag:

Zu Beschlusspunkt 4 werden die Anlagen K 1, K 2 und K 6 wie folgt geändert:

Anlage K1 Sozialraum I

Projekt 06 (IRIS) Arbeit in Kindertagesstätten wird von 0,25 auf 0,5 VZS erhöht.

Anlage K 2 Sozialraum II

Teilbereich II: Sparten A, B und C im Sozialraum II (SR II)

Projekt 13 (SKV-Kita) wird von 0,25 auf 0,5 VZS erhöht.

Projekt 17 (SKV-Kita) wird von 0,25 auf 0,5 VZS erhöht.

Anlage K6 sozialraumübergreifend

Teilbereich VI: Sparten A, B, C und D für die Sozialraum übergreifend stattfindenden Leistungen (SRÜ)

Projekt 66 (JW Frohe Zukunft, S.C.H.I.R.M.-Projekt) wird in Höhe von 98.696,01 € gefördert (Erhöhung um 8.696,01 €).

Gez. Sabine Wolff
Stadträtin
Fraktion MitBÜRGER für Halle –
NEUES FORUM

Gez. Dr. Ines Brock
Fraktionsvorsitzende
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Begründung:

Anlage K1 Sozialraum I

Projekt 6

Insgesamt sind in diesem Sozialraum in der Sparte C 2,40 Stellen gestrichen worden. Bekanntlich hat der Sozialraum den größten Anteil von Familien mit Kindern und Jugendlichen in der Stadt Halle. Schon allein daraus ergibt sich ein hoher Bedarf. Der ansteigende Bedarf an HzE-Leistungen dürfte diesen Bedarf zudem unterstreichen.

Der Verein hat über seine Arbeit in den letzten Jahren, mehrere Kooperationsvereinbarungen mit Kitas im Schwerpunktbereich (z. Bsp. Medizinerviertel) in diesen Sozialraum geschlossen und mehrere Projekte (z. Bsp. Elternbegleitung oder Lesebabys) durchgeführt. Mit einer 0,25 Stelle kann diese Aufgabe in dem größten Sozialraum nicht mehr bewältigt werden. Es sollen aber mehr Aufgaben im präventiven Bereich erhalten werden, um so mittelfristig dem steigenden Bedarfs an HzE-Leistungen vorausschauend entgegenzuwirken.

Anlage K2 Sozialraum II

Projekt 13

Hier soll die offene Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum II koordiniert werden. Grade der Kinderarmutsbericht der Stadt Halle macht deutlich, dass Prävention, Zugang zu Bildung und ein besonderes soziales Engagement in diesem Stadtteil nötig sind, um künftig im Quartier Transferleistungen zu minimieren. Im Moment gibt es in diesem Sozialraum durch die Zuwanderung von EU-Bürgern und durch die zu erwarteten Zuweisungen von Flüchtlingen einen erhöhten Bedarf in der Begleitung und im Kennenlernen des Quartiers.

Für die Aufrechterhaltung und inhaltliche Fortschreibung der Angebote sind verlässliche Öffnungszeiten erforderlich, die mit 0,25 VZS nicht zu bewältigen sind. Bisher konnten Bürgerarbeiter hier unterstützend tätig sein, die mit Ende des Jahres 2014 ausläuft. Bei offenen Angeboten handelt es sich immer um Beziehungsarbeit. Sie kann nicht allein durch eine Festanstellung im Bereich 0,25 VZS realisiert werden.

Projekt 17

Es ist zu erwarten, dass durch die Zuwanderung von neuen EU Bürgern, Asylbewerbern und Flüchtlingen, dass zu einen enormen Zuwachs von Beratungsgesprächen kommen wird. Auch die Zahl der Begleitung von Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben wird zunehmen. So beherrschen viele der jetzt schon dort lebenden schulpflichtigen Kinder, die deutsche Sprache nicht. Es ist zu erwarten, dass deren Eltern sich im Sozialraum beraten lassen. Zudem wird es einen erhöhten Bedarf an praktischen Angeboten wie, Fahrradwerkstadt oder Gartenprojekt geben. Mit dem Projekt werden insbesondere auch Jugendliche angesprochen, die u.a. junge Staffällige sind, die bei der „Kräuterhexe“ gut im Garten aufgehoben sind und die entsprechenden Gespräche dazu, sehr zeitaufwendig. All diese Aufgaben sind mit einer 0,25 VZStelle nicht zu bewältigen.

Anlage K6 – sozialraumübergreifend

Projekt 66

Hier handelt es sich um ein präventives, niedrighschwelliges Angebot im sozialraumübergreifenden Raum der Stadt Halle. Es sollen Kinder und Jugendliche, die zurzeit auf der Straße leben und keine Schule mehr besuchen von fachkompetenten Mitarbeitern des S.C.H.I.R.M. Projektes vor Ort aufgesucht werden und - soweit diese es wollen - beraten werden.